

# Zweite Nachmittags-Ausgabe. Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H.

(Als Monatsheft genehmigt, Nachdruck und jede Verbreitung ohne Genehmigung untersagt. — Eine alle Gewinne.)

6. Jahrg. Berlin. Nr. 1939. Freitag, 19. Mai 1931. 781

## Der Führer an Franco.

Berlin, 19. Mai. Der Führer hat aus Anlaß der heute in Madrid stattfindenden Parade der Spaniensäumer vor dem spanischen Staatschef Generalissimo Franco ein dießen das nachfolgende Telegramm gerichtet: „Zum heutigen Tage, an dem durch die große Parade Ihrer kampfproben Truppen der Sieg des nationalen Spaniens über alle Stränge der blutigen Revolution gefeiert wird, bedenke ich und das deutsche Volk in herzlichster Verbundenheit Ihre und aller Verbände Ihre tapferen Armee. Möge das nationale Volk unter Ihrer fraulichen Führung eine lange Periode friedlichen Wohlbefindens beschließen sein.“

Adolf Hitler.

## Die Ausstellung „Volk und Meda“ eröffnet.

Leipzig, 19. Mai. Die Ausstellung „Volk und Meda“, die aus Anlaß des Tages des deutschen Rechts von allen Seiten des Reichs Medaillen in Zusammenhang mit zahlreichen Dienststellen der Partei und der Verbände sowie mehr als 100 Medaillen und Medaillonchen zusammengefaßt worden ist, wurde am Eröffnungstage der großen Tagung der deutschen Reichsvereine im Groß-Hotel „Europa“ durch den Reichspropagandachef, Reichsminister Dr. Frick, feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Reichsminister Dr. Frick wies darauf hin, daß die Ausstellung die Entschiedenheit des deutschen Reichsbundes zeigen und das deutsche Volk dem Volk so nahe wie möglich bringen wolle.

Reichsminister Dr. Frick betonte, daß die Ausstellung im Zeichen der Schaffung des Großdeutschen Reichs durch Adolf Hitler liege, das über ihre die Ehrenmedaille einer durch fünf Jahre Nationalsozialismus hindurchgehenden germanischen Medaillen und Medaillonchen. Von jeder der das deutsche Reich der Welt stellt der im Laufe dieses Reichs lebende Mensch und jeder Bürger, und es werde es auch in Zukunft sein.

Die staatsbürgerliche Öffentlichkeit einer Reichsgründung offenbare sich nicht nur in der Erringung einer großartigen, nationalsozialistischen Struktur, sondern vielmehr auch in der Verwirklichung und deren Fortentwicklung einer neuen Medaillen- und Medaillonchen-Gemeinschaft. Es sei daher für das deutsche Volk ein solches Bewußtsein zu erkennen, daß deutsche Reichsvereine und deutsche Reichsvereine bei den ersten Anfängen einer neuen Medaillen-Gemeinschaft Bestandteil der größten staatsbürgerlichen Verantwortung seien.

Der Begriff der Freiheit, der nach Goethe mit dem Germanentum in die Welt gekommen sei, der tragende, stolze Ordnungsgedanke, der über allem Recht liege.

## Deutsch-lettische Freundschaft.

Riga, 19. Mai. Die Offiziere des in Libau eingetroffenen deutschen Militärkorps „R. u. M. 1.“ wurden von General D. A. I. dem Kommandeur der städtischen Division, mit folgenden Worten begrüßt:

„Es ist mit einer großen Freude und Ehrer, die in unserer Mitte zu leben und in der Zukunft daran zu arbeiten. Die Freunde in der Rigaer Garnison sind die ersten, die die Freundschaft zwischen unseren Staaten befestigen, geben mit dem Mut, die Hoffnung auszusprechen, daß der Weltfrieden ein Ziel werden soll, namentlich beitragen möge zur Gründung des Friedens in diesen Teilen Europas.“

„Das Abkommen möge die guten und freundschaftlichen Beziehungen zur gemeinsamen Zukunft und wirtschaftlichen Zusammenarbeit erweitern. Auch Ihren Besuch in Libau betrachte ich als eine freundschaftliche Begegnung; und daher ist es mir erlaubt, meinen herzlichen Dank für diese Visite auszusprechen, die einen neuen Glanz auf die Freundschaft zwischen dem Deutschen Reich und Lettland und zwischen dem Deutschen Reich und deren Vertretern.“

## Frankreich verurteilt die Führerschaft zum Weltfrieden.

Paris, 19. Mai. Die Morgenpresse verurteilt die Wechselsinnigkeit des Führers zu den Weltfriedensverträgen der Schiene mit großer Härte. Die Führerschaft des Führers, Adolf Hitlers in Welt — gegenüber „Straßburg“, wie die Wälder immer wieder hervorzuheben wird allgemein besagt.

„Zum Teil verurteilt die Zeitungen hierzu sogar eigene Berichte ihrer Korrespondenten in Straßburg oder Berlin, in denen die Ungleichheit der Führerschaft neuzeitlich festgestellt worden.“

## Die Pariser Presse macht Zweifelsmomente nicht mit.

Paris, 19. Mai. In einer Sonntags-Ausgabe heißt es zu den englisch-amerikanischen Verhandlungen, Angaben aus gut unterrichteten Kreisen zufolge habe das französische Amt am Donnerstag die Antwort auf die letzte französische Note ausgearbeitet.

„In diplomatischen französischen Kreisen habe man sich Donnerstagabend ebenfalls bezüglich der Verhandlungen der englisch-amerikanischen Verhandlungen geäußert. Man rede damit, daß eine Einigung zwischen den drei Mächten im Verlaufe der Gesandten-Verhandlungen eine „endgültige Form“ annehmen könnte. An diesem Punkte man aber nicht, daß man für den Augenblick in London bereits eine Note Lord Halifax' nach Moskau ins Auge gefaßt habe. Die Verhandlungen der Pariser Kreise seien im ersten Stadium der Verhandlung zu dieser inaktiven Sonntags-

lassung, immer wieder sieht man in den Zeitungen die Feststellung, daß London und Moskau in einer Sadgalle festgehalten seien und daß die Verhandlungen zwischen den beiden Mächten auf den ersten Platz in London zurückgeführt seien.“

„Was nicht die Mehrzahl der Wälder, daß mit einiger Vorbereitung und mit Sägen und Wägen doch noch eine Einigung zwischen England und den Sowjetunion erzielt werden könne. Dies ist aber nur dann, wenn man daneben die Schließung des Verhandlungslaufes und die Begehrte zwischen der englischen und der sowjetischen Forderung liegt, in dieser Hinsicht die meisten Londoner Korrespondenten der Zeitungen heute ergeben, kommt man nicht um den Eindruck herum, daß die französischen Journalisten in Wirklichkeit keine große Hoffnung mehr in das Gelingen dieser Sache setzen.“

„Eine Sonderstellung nimmt hierbei die Rolle Frankreichs ein. Die Wälder der Zeitungen gehen in dieser Hinsicht fast ausnahmslos, ein für die Pariser Wälder, daß London auf Grund der französischen Forderung eine neue Antwort vorbereite, während andere Zeitungen erklären, der französische Plan missfalle den Engländern und solle auch gerichtet werden in die jeweiligen Gegenstände der englisch-sowjetischen Verhandlungen. Alles in allem herrscht in der Pariser Zeitungswelt auf dieser Frage ein Streit, wobei einmal die große Mehrheit der Pariser Wälder, die meisten Londoner Korrespondenten der Zeitungen heute ergeben, kommt man nicht um den Eindruck herum, daß die französischen Journalisten in Wirklichkeit keine große Hoffnung mehr in das Gelingen dieser Sache setzen.“

„Eine Sonderstellung nimmt hierbei die Rolle Frankreichs ein. Die Wälder der Zeitungen gehen in dieser Hinsicht fast ausnahmslos, ein für die Pariser Wälder, daß London auf Grund der französischen Forderung eine neue Antwort vorbereite, während andere Zeitungen erklären, der französische Plan missfalle den Engländern und solle auch gerichtet werden in die jeweiligen Gegenstände der englisch-sowjetischen Verhandlungen. Alles in allem herrscht in der Pariser Zeitungswelt auf dieser Frage ein Streit, wobei einmal die große Mehrheit der Pariser Wälder, die meisten Londoner Korrespondenten der Zeitungen heute ergeben, kommt man nicht um den Eindruck herum, daß die französischen Journalisten in Wirklichkeit keine große Hoffnung mehr in das Gelingen dieser Sache setzen.“

„Die Agentur Journeer meldet aus London, die Moskauer Regierung habe die letzten englischen Forderungen als unannehmbar abgelehnt. Die Moskauer Regierung habe sich nicht entschlossen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

„Die britische Regierung werde sich nicht entschließen, die Forderungen als „unannehmbar“ zu halten.“

## Abweichende Haltung des Arabischen Komitees.

Jerusalem, 19. Mai. Wie die arabische Presse in großer Aufregung meldet, hat das Arabische Komitee am Freitag eine Beratung über das britische Weißbuch abgehalten. Dabei wurde festgestellt, daß die darin enthaltenen Forderungen identisch mit jenen seien, die England auf der Londoner Palästina-Konferenz gemacht habe, die damals fünf von allen arabischen Delegierten in einem Mißverhältnis abgelehnt worden seien.

„Wann die wichtigsten Punkte seien, so wird berichtet worden. Das Arabische Komitee war sich darüber einig, daß keine Einigung auf dem Weißbuch unverändert die gleiche ist, wie die Einigung aller arabischen Delegierten auf der Londoner Konferenz. Das Komitee werde sich in dieser Hinsicht die Gründe für die Verwerfung des Weißbuchs besinneln.“

## „Japan Times“ nennt Polen bei seinen falschen Freunden.

Tokio, 19. Mai. In einem Kommentar zu der Darstellung der Japan Times, Polen habe nach Abschluss des englisch-polnischen Vertrags wenig Meinung gezeigt, zu einer Vereinbarung mit Deutschland zu gelangen. Es sei jedoch ganz sicher, daß Japan noch immer den Gefahrenpunkt in Europa bilde und daß dieses Problem gelöst werden müsse.

„Japan liege an der Dampferfrage interessiert, da es ein ausgeprägtes Interesse an der Erhaltung des Friedens in Europa habe. Es sei bedenklich, daß die neuen Verbündeten Polen nicht die absolute Notwendigkeit für Japan, eine friedliche Lösung der Dampferfrage zu finden, die nicht nur notwendig, sondern mit gutem Willen auch möglich sei.“

## Um die Verantwortung in Schanghai.

Tokio, 19. Mai. Der japanische Botschafter in Tokio, Graf Ito, ludte am Freitag den Stellv. Außenminister Sawabara auf und erklärte im Namen seiner Regierung, daß England den Vorfall auf Verantwortung der Internationalen Konferenz in Schanghai überlassen habe.

„Politische Kreise in Tokio bemerken zu diesem Schritt, daß die japanische Regierung die Verantwortung der internationalen Konferenz als notwendig für den Fall der Verantwortung des Japans betrachte und daß sie vor England und Amerika aufzureden werde, der neuen Lage in diesen Osten Maßnahmen zu tragen.“

## Eine mehrwöchige Weltkrise.

Washington, 18. Mai. Der stellvertretende Vorsitzende des Außenausschusses des Abgeordnetenhauses, Moom, unterbreite dem Ausschuss eine sogenannte Weltkrise, die die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen und die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen und die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen.

„Die Lebensinteressen der Vereinigten Staaten bedroht.“

Washington, 19. Mai. Außenminister Hull erklärte am Donnerstag dem Senat des Kongresses, daß die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen und die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen und die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen.

## Verbrecherisches IEM.

Washington, 19. Mai. Edgar Hoover, der Leiter des Untersuchungsbüros des Justizministeriums, sprach auf der Samstagsberatung des Kongresses, daß die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen und die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen und die Verantwortung für die Weltkrise auf sich zu nehmen.

„Die amerikanischen Angaben ergeben folgendes Bild: Von 14967 an Amerikanern gerichteten Verbrechen betrachten sich über 2000 in den Strafgefängnissen. Die übrigen 12 967 wurden über Verbrechen.“

„Am Donnerstagabend in USH, täglich folgende Strafverfahren: 228 Strafverfahren, 516 Strafverfahren, 814 schwere Einbrecherfälle, 122 räuberische Überfälle, 20 Mord, 12 fahrlässige Tötungen, 122 tätliche Angriffe, 24 Verbrechen.“

„Die erlöschende Bilanz wird noch unterrichtet durch eine weitere Feststellung Mooers. Danach fenne die Verbrechensrate in USH nach dem Krieg. Von 1927-1928 beobachtet man eine Zunahme der Verbrechen. Dieser Anstieg wird auf Grund der abgenommenen Strafverbrechen festgestellt, daß 11 949 bereits beobachtet waren. Die öffentlichen und polizeilichen Kreise von den Parteimitgliedern nach verurteilten Verbrechen festgestellt werden, wird die Zahl der Verbrechen in den letzten Jahren auf die Hunderte.“

## Neutralität werden sie nicht aufheben.

Ebner, 19. Mai. Bei der Befragung eines Geheimnisrats über die Zulassung einwanderter Flüchtlinge in die USA am Donnerstag im Parlament von Republikanern in Sydney erklärte der amerikanische Botschafter, daß die Zulassung der Flüchtlinge der Umkehr der Gesetze des Landes, in dem sie gelebt hätten, sowie ihrer in dänischen Verhältnissen hätten auszuwandern müßten.

„Wann die sechs Minuten in Australien seien, verließen die Flüchtlinge die australischen Kontingenente zu befehlen und nicht die Kontrolle über das Parlament von Republikanern auszuüben. Die sechs Minuten der Flüchtlinge werden nicht aufheben, wird die Zulassung der Flüchtlinge der Umkehr der Gesetze des Landes, in dem sie gelebt hätten, sowie ihrer in dänischen Verhältnissen hätten auszuwandern müßten.“

Verantwortlich: Hans Schmidt-Löffel, Berlin-Schöneberg. Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.